

Rumänien muss Nahrungsmittelverarbeitung ausbauen

18.06.2018

Bedeutende Auslandsinvestoren vor Ort / Von Michael Marks (Mai 2018)

Bukarest (GTAI) - Rumäniens Nahrungsmittelindustrie entwickelt sich in den letzten Jahren positiv. Sie kann aber nicht mit der wachsenden Nachfrage mithalten, so dass das Defizit im Außenhandel mit Nahrungsmitteln wächst. Nur selten finden bislang verarbeitete Erzeugnisse den Weg in den Export. Die kulinarischen Vorlieben verändern sich nur langsam. Vor allem die Stadtbevölkerung nimmt moderne Konsumtrends auf. Regionalisierung soll das Inlandsangebot stärken.

"Rumänien ist Netto-Importeur von Lebensmitteln. Um mehr in Rumänien zu produzieren, bedarf es einer Entwicklungsstrategie für die Lebensmittelindustrie, die durch den Staat unterstützt werden soll. Rumänien braucht Investitionen mit öffentlichen oder privaten Geldern", so Emil Dumitru, Präsident des nationalen Produzentenverbandes Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie Pro Agro.

In Rumänien gab es laut europäischem Statistikamt Eurostat 2016 etwa 7.900 Hersteller von Nahrungsmitteln. Dies entsprach einem Anteil von 16 Prozent am produzierenden Gewerbe. Wichtigste Sparte sind Back- und Teigwaren mit rund 4.700 Unternehmen, gefolgt von der Fleischverarbeitung mit 800 und der Milchverarbeitung mit rund 500. Die in der Nahrungsmittelindustrie aktiven Unternehmen meldeten 2016 Umsätze von 9,2 Milliarden Euro. Das waren über 12 Prozent des Gesamtumsatzes der verarbeitenden Industrie. Führende Sparte war dabei die Fleischverarbeitung, gefolgt von Back- und Teigwaren.

Die Umsätze der Nahrungsmittelhersteller erhöhten sich im Zeitraum 2015 bis 2017 um jahresdurchschnittlich 4,5 Prozent, die Produktion legte um gut 2 Prozent jährlich zu. In dieser Größenordnung sollten sich Produktion und Umsatz weiter entwickeln. Rumänien ist Nettoexporteur von lebenden Tieren und von Getreide. Der Bedarf an Fleisch (-erzeugnissen), Obst und Gemüse und deren Verarbeitung sowie an Milchprodukten wird zu einem großen Teil durch Importe gedeckt.

Fakten Rumänien

	2017
Einwohner (Millionen)	19,494
Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am verfügbaren Geldeinkommen (in %)	18,8
Anteil der Nahrungsmittelverarbeitung am Produktionswert der verarbeitenden Industrie (in %)	11,1
Export von Nahrungsmitteln in Mrd. Euro	1,649
Anteil der Nahrungsmittelexporte an den Gesamtexporten (in %)	2,63

Quellen: Europäische Kommission; Statistikamt Rumäniens (INS; Produktklassifikation CPA 2008); Eurostat

Bedeutung lokaler Produktion soll steigen

Die gute Konjunktur beflügelt die Nachfrage. Förderlich für die lokale Wertschöpfungskette wirkt auch die vom Parlament zum 1. Januar 2017 beschlossene Regelung zur Regionalität der Lebensmittel. Seitdem sollen mindes-

RUMÄNIEN MUSS NAHRUNGSMITTELVERARBEITUNG AUSBAUEN

tens 51 Prozent der Nahrungsmittel in den Regalen des großen Einzelhandels mit mindestens zwei Millionen Euro Jahresumsatz von lokalen Produzenten bezogen werden.

In zahlreichen Kategorien schafft es Rumänien nicht, mit der inländischen Produktion den Bedarf zu decken. So vertieft sich das Handelsbilanzdefizit bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren, das 2017 einen Rekordwert von rund 1,86 Milliarden Euro erreichte. Nur lebende Tiere und Getreide verbuchten Überschüsse. Für die restlichen Produktgruppen wie Fleisch (-erzeugnisse), Milch (-produkte), Fisch, Gemüse und Früchte, Zucker (-waren) und Honig deckt die inländische Produktion den Bedarf nicht.

Des Rumänen liebstes Gemüse ist das Schweinefleisch (Volksmund)

Die Entwicklung der Nahrungsmittelindustrie hängt eng mit den Vorlieben der Bevölkerung zusammen. Nach wie vor wird in Rumänien vorzugsweise Schweinefleisch (33 Kilo pro Kopf und Jahr) gegessen, gefolgt von Geflügel. Immer beliebter wird Putenfleisch. Fisch und Meeresfrüchte sind zunehmend gefragt angesichts neuer Ernährungstendenzen und steigender Kaufkraft. Schaf- und Lammfleisch wird relativ wenig (2,3 Kilo pro Kopf und Jahr) verzehrt, sondern in großen Mengen lebend exportiert. Insgesamt isst jeder Rumäne im Durchschnitt 65,5 Kilo Fleisch im Jahr. Der Markt hat ein Potenzial von 10 Millionen Schweinen jährlich, das Doppelte der bisherigen Produktion.

Brot wird traditionell in großen Mengen gegessen, auch wenn sich der Konsum leicht auf 96 Kilo pro Person und Jahr verringert hat. Bevorzugt wird Weißbrot. Der Geschmack tendiert langsam in Richtung Körner- und Schwarzbrot. Obwohl Rumänien der zweitgrößte Weizenproduzent in der Europäischen Union (EU) ist, steigen die Importe von Backwaren und tiefgefrorenem Teig.

Den modernen Lebensmittelhandel prägen fast ausschließlich internationale Ketten aus Deutschland, Frankreich und Belgien. Es gibt zahlreiche Kooperationen mit rumänischen Partnern. Diesen fällt es oft schwer, den Mengenanforderungen zu entsprechen. In Ergänzung produzieren multinationale Unternehmen aus Frankreich, Deutschland und den Niederlanden vor Ort.

Die Angleichung an westliche Lebensweisen und Verbrauchsmuster vollzieht sich am intensivsten in den Städten. Dies begünstigt industriell verarbeitete Lebensmittel generell. Bio-, vegetarische und vegane sowie zucker- und fettreduzierte Erzeugnisse sind auf dem Vormarsch und bieten auch kleinen Händlern Nischen. Fisch und Meeresfrüchte gewinnen aus Gesundheitserwägungen langsam gegenüber Fleisch. Weniger Zeit zum Kochen erhöht die Nachfrage nach Fertiggerichten.

In jüngerer Zeit kam es zu Übernahmen großer rumänischer durch ausländische Unternehmen. Beispielhaft steht die Übernahme von den Molkereien Albalact und Covalact durch die französische Lactalis. Campofrio wurde 2010 von Caroli Foods übernommen, diese wiederum im Jahr 2017 von der mexikanischen Gruppe Sigma Alimentos. Kleine inländische Unternehmen produzieren für die Eigenmarken der Einzelhändler.

Im Zuge des EU-Beitritts 2007 haben sich internationale Namen angesiedelt: neben europäischen Akteuren wie Danone (Milch und Milchprodukte) aus Frankreich, Nestle (Schokolade; Schweiz) sowie Reinert (Fleisch-/Wurstproduktion; Deutschland) auch aus Übersee wie Caroli Foods (Fleischverarbeitung) aus Mexiko oder Smithfield (Schweinefleischproduktion) aus der VR China.

RUMÄNIEN MUSS NAHRUNGSMITTELVERARBEITUNG AUSBAUEN

Projekte in der Nahrungsmittelverarbeitung

Projekt	Projektverantwortlicher (mit Email-Adresse)	Projektstand	Anmerkung/Wert
Alpin 57 Lux (Sebes)/Food Union(Lettland): Erweiterung der Produktion weltweit	Ion Istrate, HYPERLINK "mailto:comercial@alpin57lux.com" comercial@alpin57lux.com ▶	Projekt wird durchgeführt; Finanzierung wurde 2017 gewährt	214 Mio. Euro
Agroserv Mariuta (Ialomita): Bau einer Molkerei	Nicuser Serban, office@milkfarm.eu ▶	Produktion hat vor kurzem begonnen	7 Mio. Euro, davon 2,5 Mio. Euro Fördermittel
Meda Prod 98 (Bukarest): neue Produktionslinie für Rohwurst	Luchi Georgescu, office@medaprod.ro ▶	Produktion fängt Mitte 2018 an	3 Mio. Euro

Quellen: GTAI-Recherchen; Medienberichte

Staatliche Förderungen

Der rumänischen Landwirtschaft stehen in der Förderperiode 2014 bis 2020 aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums einschließlich nationaler Beteiligung rund 9,4 Milliarden Euro zur Verfügung. KMU der Nahrungsmittelverarbeitung können eine Förderung bis zu 1 Million Euro erhalten, große Unternehmen bis zu 1,5 Millionen Euro. Geld gibt es für Produktionsanlagen, für Bau, Modernisierung und Erweiterung von Fertigungsgebäuden, für Fahrzeuge und Gebäude für Vermarktung und Lagerung. Bis zu 2,5 Millionen Euro werden für komplette Produktionsketten gewährt. Die Förderung beträgt 40 bis 50 Prozent des Investitionswertes.

Wichtige Messen/Veranstaltungen im Jahr 2018

Messe	Beschreibung	Datum	Internet
Agromalim	Lokale Messe für Landtechnik, Landwirtschaftsinputs, Futtermittel, Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung, Arad, Expo Arad	13.09. bis 16.09.18	http://www.ccia-arad.ro/agromalim ▶
Indagra	Internationale Messe für landwirtschaftliche Produkte und Technik, Bukarest, Romexpo-Gelände	31.10. bis 04.11.18	http://www.indagra.ro ▶
Indagra Food	Internationale Messe für die Nahrungsmittelindustrie, Bukarest, Romexpo-Gelände	31.10. bis 04.11.18	http://www.indagra-food.ro ▶

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht Zoll und Ausschreibungen in Rumänien sind unter <http://www.gtai.de/rumaenien> ▶ abrufbar.

KONTAKT

Christian Overhoff

☎ +49 228 24 993 321

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2018 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.